

Aktenfragmente eines Provinzialkapitels der Dominikanerprovinz Saxonía

(zwischen 1418 und 1430).

Von

Lic. Dr. **Fritz Bünger** in Berlin-Westend.

Einer etwas späteren Zeit als die S. 40 ff. dieses Bandes von uns veröffentlichten Studienordnungen gehören die Bruchstücke an, die wir im folgenden bieten.

Auch sie fanden sich auf Pergamentblättern, die zum Einbinden einer Handschrift benutzt waren: Fol. 1^v bildete den Spiegel des Vorder-, 2^r den des Hinterdeckels in dem der Prager Universitätsbibliothek angehörigen und von Truhlář beschriebenen ¹ Cod. XI E 2. Die Bibliotheksverwaltung, der auch an dieser Stelle verbindlichster Dank für ihr Entgegenkommen ausgesprochen sei, hatte die Freundlichkeit, auf unsere Bitte die beiden Blätter ablösen zu lassen, wodurch der Text auf Fol. 1^r und 2^v gewonnen wurde.

Dafs die Fragmente sich auf ein Provinzialkapitel beziehen, erhellt aus ihrem ganzen Charakter, die Zugehörigkeit zu der Dominikaner-Ordensprovinz Saxonía aus den Namen der in ihnen erwähnten Studienkonvente und vieler auch sonst nachweisbarer Persönlichkeiten.

Um welches Kapitel es sich handelt, ist nicht festzustellen, da die Angabe über Ort und Jahr in den Bruchstücken fehlt und auch der Text selbst in keiner Weise einen Anhalt bietet.

1) Jos. Truhlář, *Catalogus codicum manu scriptorum Latino-rum .. in .. bibliotheca publica atque universitatis Pragensis*, Bd. II, Pragae 1906, Nr. 2049.

Ob die Fragmente eine Einheit bilden, läßt sich jedenfalls nicht mit absoluter Sicherheit entscheiden:

Der Gedanke läge nahe, aus der Anordnung der einzelnen Verhandlungsgegenstände Folgerungen für unsere Frage herzuleiten. Aber ein Vergleich der wenigen bisher veröffentlichten Kapitelprotokolle¹ zeigt, daß die Geschäftsordnung nicht immer denselben Gang innehielt: Den Suffragien (für die Lebenden und für die Toten), die in der Regel einen breiten Raum einnahmen, folgten zum Schluß nur noch, aber unter sich gleichfalls in der Anordnung wechselnd und teilweise überhaupt fehlend, die Ernennung der Generalprediger und der Diffinitoren, die Ermächtigung an den Provinzial, in gewissen Fragen selbständig zu verfügen, die Zustimmung zu den „sentencie iudicum“, die Festsetzung des zu zahlenden Beitrags und des nächsten Versammlungsortes. — In allen übrigen Punkten herrschte große Freiheit: Der Abschnitt: „de penitenciis“ steht meist unmittelbar vor den Fürbitten, ebenso aber auch vor den Studienlisten, oder er fehlt überhaupt; die „ordinaciones“ gingen wohl immer den Überweisungen an die Studienkonvente voraus, aber die besonderen Vorschriften über Anfangs- und Endtermin der Vorlesungen usw., in der Regel ihnen eingereiht, werden zuweilen auch gesondert von ihnen erlassen; und die für uns wichtigste Frage, ob — wie einmal bei Förstemann² — die Assignation für auswärtige Konvente regelmäÙsig der Liste der theologischen Lektoren folgte, läßt sich wegen Mangels an Material überhaupt nicht beantworten.

Somit sind wir für die Entscheidung betreffs der Einheit unserer Fragmente auf diese selbst angewiesen.

Gegen die Zusammengehörigkeit könnte ein doppelter Umstand sprechen: 1) Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Dietrich Störmer Bl. 1^r für das philosophische, Johann von Köln Bl. 1^v für das artistische Studium bestimmt; beide Namen aber begegnen gleichzeitig Bl. 2^r resp. 1^v unter den

1) Vgl. meinen Artikel in dieser Zeitschrift Bd. XXXIV S. 74 ff.

2) S. 21/22. Zu den im folgenden verwendeten Abkürzungen bei Literaturangaben vgl. meine Artikel in dieser Zeitschrift Bd. XXXIV S. 77 Anm. 8 und Bd. XXXV S. 41 Anm. 2.

Lektoren der Theologie; 2) Papenhagen, Bischofsdorf, Gehrden, Linden werden Bl. 1^v in einen auswärtigen Studienkonvent gesandt, Bornequel, Gilthusen, Petri, Sculteti ihnen evt. substituiert, alle diese aber Bl. 1^v resp. 2^r zugleich unter den theologischen Lektoren eines sächsischen Konvents genannt. Hiernach könnte es scheinen, als ob das eine oder andere Bruchstück aus dem Rahmen der übrigen herausfiele.

Wir glauben trotzdem an der Zusammengehörigkeit der Fragmente festhalten zu sollen: Die Identität der Hand für alle Stücke steht außer Frage; das Bl. 2^v die unmittelbare Fortsetzung von 2^r bildet, zeigt der ununterbrochen fortlaufende Text; von Bl. 1^v und 2^r gilt dasselbe, zumal keiner der vielen genannten Konvente und Lektoren hier zweimal begegnet; und die oben berührten Schwierigkeiten betreffen zudem — abgesehen von der Angabe über Störmer — ausschließlich das Verhältnis von Bl. 1^v zu der Lektorenliste auf Bl. 1^v und 2^r.

Erwägt man nun, das die letztere ohne jede Unterbrechung auf derselben Seite dem Abschnitt „de studentibus extra provinciam mittendis“ folgt, das auch hier die Hand die gleiche ist, so wird man sich nur mit größtem Widerstreben entschließen, die Stücke auseinanderzureißen; wir werden die Lösung in anderer Richtung zu suchen haben: Schon mehrfach haben wir darauf hingewiesen, wie wenig wir im Grunde über das mittelalterliche Studienwesen im Dominikanerorden unterrichtet sind; aller Ecken und Enden stoßen wir auf offene Fragen. So steht es, wenn es sich auch für einzelne Fälle belegen läßt, keineswegs fest, das sich die einem auswärtigen studium Überwiesenen in der Regel auch wirklich dorthin begaben. Vielmehr nimmt der vielleicht beste Kenner der einschlägigen Verhältnisse an, „das die Theologen, die in späterer Zeit nach Paris oder Bologna gesandt wurden, überhaupt nicht hingingen, sondern nur zur Erlangung der Grade dort immatrikuliert wurden“¹.

1) Freundliche Mitteilung des Herrn Pater Paulus von Loë O. Pr. zu Düsseldorf, dem ich auch sonst für mehrfache liebenswürdige Auskunft zu Dank verpflichtet bin.

Unter dieser Voraussetzung fällt für die dem auswärtigen studium unmittelbar Assignierten die Schwierigkeit fort — und damit die größte Schwierigkeit überhaupt. Für die ihnen Substituierten liegt der Fall analog; oder er liegt hier gar noch einfacher, sofern sie doch eben nur als Ersatz, also ausnahmsweise, herangezogen wurden und daher zugleich zu Lektoren in sächsischen Konventen bestimmt werden konnten, ohne daß deshalb erhebliche Störungen des Unterrichtsbetriebes zu befürchten waren.

Der Schwierigkeit freilich, die in den sich ausschließenden Angaben über Dietrich Störmer und Johann von Köln liegt, kann man nur durch die Annahme entgehen, daß verschiedene gleichnamige Persönlichkeiten gemeint sind. Betreffs des Johann von Köln liegen bei der Häufigkeit dieses Namens keine Bedenken irgendwelcherlei Art vor; schwerwiegend aber oder gar gegen die Zusammengehörigkeit von Bl. 1^r und 2^r entscheidend dürften sie auch nicht betreffs des Dietrich Störmer sein, wenn man bedenkt, wie wenig das Mittelalter in dieser Hinsicht auf Präzision bedacht war, wie oft nicht nur Verwandte überhaupt, sondern auch Brüder den gleichen Vornamen führten.

Für die Datierung der Fragmente bietet einen Anhalt der Umstand, daß in den Suffragien Papst Martin unter den Lebenden aufgeführt wird. Im Hinblick auf viele der erwähnten und uns anderweitig bekannten Ordensmitglieder kann nur Martin V. in Frage kommen, der vom 11. November 1417 bis 20. Februar 1431 pontifizierte. Da die Provinzialkapitel fast regelmäÙig im September, ausnahmslos aber im Sommerhalbjahr stattfanden, verengt sich dieser Zeitraum auf die Jahre 1418—1430. Nicht gemeint sein kann die Ordensversammlung zu Marburg vom Jahre 1420¹, weil dort eine ganze Reihe von Konventen mit anderen Lektoren als den bei uns genannten besetzt werden; ebensowenig die vom Jahre 1419, weil bei Förstemann² 1420 die von den unsrigen abweichenden Lektoren für Freiberg und Luckau

1) Först. S. 25 ff.

2) S. 27.

den Zusatz „qui prius“ führen, also schon 1419 für diese Posten bestimmt waren; ebensowenig aber auch die von 1421, weil nach unserm Text Fol. 2^r die Lektoren in Jena und Leeuwarden — dem gleichen Zusatz zufolge — schon das Jahr vorher in derselben Eigenschaft diesen Konventen zugewiesen waren, bei Förstemann¹ aber (1420) andere Personen für letztere ernannt werden. Schliesslich kann auch das Jahr 1424 nicht in Betracht kommen, weil in den *suffragia pro vivis* u. a. des Bischofs von Utrecht gedacht wird, dessen Stuhl aber in diesem Jahre vakant war².

Somit erhalten wir als Zeitpunkt die Jahre 1418, 1422/23, 1425/30.

Für die letzte dieser Gruppen (1425/30) lassen sich zwei Momente geltend machen: einerseits die Tatsache, daß Franziskus Seberger, der in unseren Bruchstücken als Lektor für Eger begegnet, als Lesemeister dieses Konventes für das Jahr 1426 (2. Dez.) urkundlich bezeugt ist³; andererseits die Erwähnung des Hermann Thalheim unter den *studentes artium*. Viele urkundliche Nachrichten sind über diesen vorhanden⁴; aber keine geht über das Jahr 1427 zurück, und in den beiden ältesten (v. 29. Jan. und 29. Mai 1427) wird er nicht, wie sonst stets, einfach als „frater“, sondern als „frater professus“ bezeichnet. Scheint dies darauf hinzudeuten, daß er erst vor kurzem Profess getan hat, so wird die gleiche Vermutung nahe gelegt durch die Erfurter Matrikel, in der er 1428 genannt ist, und durch den Umstand, daß er noch im Sept. 1474 von neuem mit dem mühevollen Amt eines Provinzialvikars betraut wird.

Aber selbst hierüber hinaus läßt sich mit Wahrscheinlichkeit, wenngleich ebenfalls nicht mit völliger Sicherheit, noch eine engere Grenze ziehen:

Mit besonderer Vorliebe wählte man den 8. September (*festum nativitatis Mariae*) oder, wenn auch weniger häufig,

1) S. 27 f.

2) Vgl. Conr. Eubel, *Hierarchia catholica medii aevi*, ed. alt., Bd. I, *Monasterii* 1913, S. 491.

3) Vgl. unten S. 519 Anm. 1.

4) Vgl. unten S. 511 u. S. 525 f., Beilage II u. III.

den 14. September (festum exaltationis sanctae crucis) für die Provinzialkapitel. Niemals ist, soviel wir sehen, ein solches nach dem letzteren Termin nachweisbar. Dürfte man aus dieser Praxis Schlüsse herleiten, so wären aus den gleichen Gründen wie das Jahr 1424 auch die Jahre 1427¹ und 1429² ausgeschlossen.

Dafs unsere Datierung, wenigstens in der allgemeineren Fassung, das Richtige trifft, zeigt die Erwähnung vieler bei uns genannter Lektoren in den Akten des Marburger Kapitels vom Jahre 1420³ und die weitgehende Übereinstimmung mit diesen in der Anordnung des Protokolls, teilweise auch in dem Wortlaut des Textes.

Für den wissenschaftlichen Gewinn, der sich aus unsern Fragmenten ergibt, begnügen wir uns, auf unsere früheren Artikel⁴ hinzuweisen; nur das sei noch besonders hervorgehoben, dafs uns bisher keine Lektorenliste in annähernd gleicher Vollständigkeit vorliegt.

Mit näheren Angaben glaubten wir bei einem so wenig angebauten Gebiet nicht kargen zu sollen, zumal wir oft in der Lage waren, Nachrichten aus ungedruckten Quellen beizubringen. Beilage I liefert einen dichterischen Beitrag zu der Literatur über die Soester Fehde; Beilage III dürfte nicht ohne Interesse sein, weil sie das Schema der Ernennung zum Provinzialvikar wiedergibt. Wir fanden die Urkunde auf zwei aus dem Cod. 34 des Stadtarchivs zu Mühlhausen i. Th. losgelösten, ursprünglich zusammengehörigen Pergamentblättern. Zwischen ihnen fehlt in der Längs-

1) Der bischöfliche Stuhl von Meissen wurde am 23. Mai 1427 vakant; die päpstliche Promotion erfolgte am 10. September 1427 (vgl. Eubel I 345), konnte also der Ordensversammlung, selbst wenn diese erst am 14. September tagte, kaum bekannt sein; die suffragia pro vivis gedenken aber auch des Bischofs von Meissen.

2) Der bischöfliche Stuhl von Schwerin war vom 29. Juni bis 14. Oktober 1429 vakant (vgl. Eubel I 539).

3) Först. S. 27f.

4) Diese Zeitschrift Bd. XXXIV S. 77; Bd. XXXV S. 40f.

richtung ein schmaler Streifen, dessen Text wir aus einem ziemlich gleichlautenden Fragment der Universitätsbibliothek zu Münster ¹ fast vollständig ergänzen konnten.

[Fol. 1^r.]

[De studiis philosophie.]

... Johannes Buckenawe ^a, Hinricus Arnstede, Thidericus Howet, Hûchradus Aroldeshusen.

In Rupyn magister studencium frater Johannes Vrach ², studentes fratres ^b Petrus Ottonis, Thidericus Stôrmer ³, Jacobus Thome, Liborius Kanneman ⁴.

In S[tr]uczeberch magister studencium frater Paulus Pûleman, studentes fratres Nicolaus Prefecti ⁵, Jeronimus Olrici, Nicolaus . . enkow ^c, Petrus Budeler ⁶.

In Sehusen magister studencium frater Bernardus Gubicz, studentes fratres Hermannus Bakhusen, Johannes Oldenhaghen, Nicolaus Vriberch, Johannes Uxen.

In Norda magister studencium frater Johannes Nicolai ⁷, stu-

a) Oder Berck—? Beick—? b) Oder fiant? MS immer nur „f“.
c) Am Anfang 1—2 Buchstaben abgerieben.

1) In der Fragmentenmappe, Nr. 39; vgl. auch ebd. das fast gleichlautende Bruchstück der sehr stark verstümmelten Urkunde auf dem vorderen Schutzblatt des Münsterer Cod. 164.

2) Wohl identisch mit dem Joh. Frache (in Erfurt oder Jena), dem der Rat von Jena 1424 für 80 rh. Gulden eine jährliche Rente verkauft (Urkundenbuch der Stadt Jena Bd. II, ed. E. Devrient, Jena 1903, Nr. 111), und mit dem gleichnamigen „lesemeister“ in Erfurt 1444 (Urk. Erfurt B VI Nr. 2^a im Staatsarch. Magdeburg, ungedruckt; bei Z a c k e fehlt der Name).

3) Vgl. S. 503 ff. u. zu dem gleichnamigen Lektor für Soldin S. 519. Ein Konventual desselben Namens im Kloster Soldin 1437 bei Joachim-van Niessen, Repertorium . . . (in: Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark, Heft 3, Landsberg a./W. 1895), S. 148 Nr. 867.

4) 1440 Prior in Prenzlau (Urk. Prenzlau Nr. 11 im Geh. Staatsarch. Berlin, ungedruckt).

5) Ein solcher „de Stendal“ 1426/27 in der Matr. Erfurt, S. 137.

6) Sicherlich identisch mit dem Petr. Büteller, der, wohl als terminarius von Luckau, in einem undatierten, aber etwa in diese Zeit gehörigen Fragment der Leipziger Universitätsbibliothek (aus dem Hinterdeckel des Cod. 752 abgelöst, ungedruckt) erwähnt wird.

7) Zu unterscheiden von dem gleichnamigen Ordensbruder, der 1386 zum Sententiar für Paris bestimmt wird (Acta Cap. Gen. III

dentis fratres Hermannus Rosendal, Johannes de Büren¹, Martinus Fusoris.

De studiis arcium.

Studium arcium ponimus in Hildensem. Magister studencium ibidem frater Hinricus Derneborch, studentes fratres Johannes de Lünen², Johannes Schêle³, Johannes de Lunden⁴, Nicolaus Haze, Helmoldus Halverstad, Hinricus Knobbe⁵.

In Wezalia magister studencium Thidericus Doleatoris, studentes fratres Hinricus Zurbecke, Ludolphus Langensmid, Hinricus Arndesberch, Conradus Co . . .⁶, Hinricus Zeving.

In Osenbrugge magister studencium frater Hinricus de Lenzen^{b 6} qui prius, studentes fratres Johannes Glazemeker, Johannes de Novavilla, Wasmodus Mauricii.

a) Am Ende 1—2 Buchstaben abgerieben; ob Coci? b) Oder Lēzen?

17). — Personen dieses Namens, aber nie mit der Angabe „frater“, häufig in den Universitätsmatrikeln; ein solcher „de Middelburg cler. Traiect. dyoc.“ als „pauper“ 1416 in der Matr. Heidelberg, S. 128; ein J. N., „presbyter, artium magister Paris. et leg. bacc.“ für das „ius canon.“ gebührenfrei „propter reverentiam personae“ 1446/47 in der Matr. Köln, S. 378.

1) Ein solcher „dyoc. Constanc.“ 1435 in der Matr. Heidelberg, S. 206.

2) 1448 Lektor in Dortmund, Verfasser einer gereimten „narratio“ über die Soester Fehde (vgl. S. 522, Beilage I, u. Val. Rose, Verzeichnis der lat. Handschriften der Kgl. Bibliothek zu Berlin, Berlin 1903, Nr. 947, S. 1162), vielleicht auch eines Gedichtes „ortus et incendia oppidi Lünensis“ (vgl. Quell. u. Forsch. IV 34). MS Trem. berichtet über ihn (unter der laufenden Nr. septimus decimus): „[Lector Tremon.] frater Joannes Lünen praedicator generalis. In iuventute studuit in Anglia, rexit studium in diversis conventibus, Groningensi, Susatensi, Mindensi et Tremoniensi; in omnibus hisce practicavit artem medicam, in qua expertus fuit. Tandem factus terminarius in Essendia moritur Tremoniae.“ (S. 95). — Ein J. Lunen de Honover 1442/43 in der Matr. Leipzig, S. 141.

3) Ein J. Schele de Constat als „pauper“ 1427 in der Matr. Leipzig, S. 92; ein solcher „de Drichtighenhusen“ 1443 in der Matr. Erfurt, S. 194.

4) 1453 „lesemester“ im Kloster Lübeck (Urkunden-Buch der Stadt Lübeck 9. Theil, Lübeck 1893, S. 155).

5) 1480/81 im Kloster Hamburg (Gaedecheus S. 142).

6) Ob etwa identisch mit dem Hinr. Lencz, der auf dem Provinzial-

In Rostok magister studencium frater Olricus Wildeshusen¹, studentes fratres Hinricus Rubow, Jacobus Koppekini², Albertus Smed, Johannes Mathie³, Nicolaus Dobbertyn, Thidericus Lubbe.

In Wismaria magister studencium frater Johannes Witte⁴, studentes fratres Ludolphus Kaning⁵, Mathias de Molendinis, Mathias Koldenicz, Jacobus Steenbeke, Thidericus de Harn, Johannes Swarte⁵.

In Northusen magister studencium frater Hinricus Mengel .. ins^b, studentes fratres Gobelinus Rimant, Johannes Hane⁶, Nicolaus Brakel, Johannes Valke⁷, Hinricus de Trifordia, Christianus Meder.

In Jena magister studencium frater Hermannus Vrankenberch⁸, studentes fratres Bertholdus Sartoris⁹, Johannes Oldenborch, Her-

a) Oder Koning?

b) 1—2 Buchstaben abgerieben.

kapitel zu Luckau 1400 (diese Zeitschr. Bd. XXXIV 81) als stud. theol. erwähnt wird? — Ein H. Wollenweber de Lenczen 1430 in der Matr. Leipzig, S. 102.

1) Auf dem Generalkapitel von Lyon 1431 nach Magdeburg überwiesen „ad legendum sentencias cursorie pro primo anno“ (Acta Cap. Gen. III 216); auf dem Generalkapitel zu Kolmar 1434 substituiert einem Ordensbruder, der dem Konvent Krakau zugewiesen wird „ad legendum bibliam pro forma et gradu“ (ibid. S. 235).

2) 1429 im Kloster Hamburg (Gaedechens S. 141. 144).

3) Der Name mehrfach in der Leipziger Matrikel; ein solcher „de Stendal“ ebendort 1422/23 als „pauper“ (Matr. S. 73).

4) Ein solcher „de Zoltwedel“ 1411/12, „de Plawen“ 1418, „de Brawnsbick“ 1428/29, „de Pyrycz“ 1441/42 in der Matr. Leipzig (S. 37. 56. 97. 136), der letzte als „pauper“.

5) Vielleicht identisch mit dem J. S. „de Zuzato de domo pauperum“ der Matr. Erfurt 1435/36, 1437/38 (S. 164. 172); Personen dieses Namens oft, aber nie als „frater“, in der Matr. Leipzig.

6) Ein J. Han de Wratislavia 1415, ein J. Hâne de Hildissen 1419, beide mit der Angabe „pauper“, in der Matr. Leipzig, S. 48. 60.

7) Ein J. Falke de Schibelbeyn als „pauper“ 1434/35 in der Matr. Leipzig, S. 114.

8) 1436 Prior im Kloster Mühlhausen, 1440 Lektor ebendort (Stadtarchiv Mühlhausen/Th., Urk. Nr. 839, Nr. 867, beide ungedruckt).

9) Ein solcher „de Waibstat“ als „pauper“ 1436/37 in der Matr. Heidelberg, S. 215; derselbe Name 1423/24 u. 1456/57 in der Matr. Erfurt, S. 126. 260.

mannus Talheym ¹, Johannes Fabri ², Johannes Andree ³, Nicolaus Spön ⁴.

In Martborch magister studencium frater Conradus Pollicis, studentes fratres Reynhardus Hamberch, Johannes Kerkerch ⁵, Johannes Hocheym, Hermannus Rûder, Hinricus Doleatoris ⁶.

In Plawis magister ^a studencium frater Dominicus Pistoris, studentes fratres Hinricus Pictoris ⁷, Johannes Bûkheym ⁸, Johannes Hazeler, Nicolaus Ordell.

In Egra magister studencium frater Johannes Koning ⁹, stu-

a) Davor s gestrichen.

1) Vgl. S. 506 u. S. 525f., Beilage II u. III.

2) Sicherlich nicht identisch mit dem in den Akten der Generalkapitel mehrfach (1434, 1462) erwähnten gleichnamigen Ordensbruder aus der Provinz Toulouse (Acta Cap. Gen. III 236. 284). — Personen dieses Namens außerordentlich oft, aber nie als „frater“, in den Universitätsmatrikeln; mit der Angabe „pauper“ ein solcher 1421, 1425/26, 1443 in der Matr. Leipzig (S. 68. 86. 143), 1421/22, 1425, 1429/30, 1433 (zweimal), 1434/35, 1436, 1446 in der Matr. Heidelberg (S. 154. 167. 183. 197/8. 207. 213. 249; ebendort II 402 als mag. art. 1466), 1435, 1469 in der Matr. Erfurt (S. 163. 333), 1435 in der Matr. Köln, S. 285.

3) Zu unterscheiden von dem gleichnamigen Ordensbruder, der 1391 zum päpstlichen Kaplan erhoben wird (Remond II 309), ebenso kaum identisch mit dem auf dem Generalkapitel von Lyon 1431 als magister studentium dem Konvent Padua überwiesenen J. A. de Verona (Acta Cap. Gen. III 215). — Der Name oft in den Universitätsmatrikeln; als „frater“ nur ein solcher „de Selandia“ 1462 in der Matr. Erfurt, S. 291.

4) 1457 Subprior im Kloster Mühlhausen (Stadtarchiv Mühlhausen/Th., Urk. Nr. 1016, ungedruckt).

5) Der Name mehrfach in den Universitätsmatrikeln; mit der Angabe „pauper“ 1423, 1430/1 in der Matr. Heidelberg (S. 159. 186; ebendort als „pauper“ 1425 Joh. Sartoris de Kirchberg, S. 167).

6) Ein solcher „de Merseburg“ 1423/24, „de Ysleve“ 1430/31 in der Matr. Leipzig (S. 77. 102); letzterer (Ysleven) 1432/33 ebendort bacc. art. (ibid. II 114).

7) Ein solcher 1421, 1447/48, 1461, 1464 in der Matr. Erfurt (S. 121. 215. 286. 302).

8) Ein Joh. de Bucheym 1431/32 in der Matr. Leipzig, S. 105; ein Joh. Warboldi de Buchen 1421/22, ein Joh. Buchen 1433, beide mit der Angabe „pauper“, in der Matr. Heidelberg (S. 154. 198).

9) Vielleicht identisch mit dem Joh. Regis, terminarius des Konvents Leipzig in Delitzsch ca. 1435 (Urkundenbuch der Stadt Leipzig

dentis fratres Georgius Smerebuk, Hinricus Spannevör, Petrus Tüte¹, Symon Czernow, Gherardus Carpentarii.

In Sutfania magister s[tudencium]^a frater Richardus Werle, studentes fratres Johannes de Monte², Johannes Kotte, Werboldus Bolcze, Gherardus Ecke, Johannes Kareman.

[Fol. 1^v.]

In Novimagio magister studencium frater Jacobus Schone, studentes fratres Livinus Buis, Johannes Hinrici³, Thidericus Rade, Hinricus Gram, Olricus Hildensemensis.

In Hagis magister studencium frater Hermannus Schartenberch⁴,

a) Im MS nur ein nachträglich eingeschobenes s.

Bd. III, ed. Jos. Förstemann, Leipzig 1894, S. 242) resp. dem „frater Joh. Regis lector“ (wohl in Luckau), der als Gläubiger des Luckauer Konvents erwähnt wird in dem undatierten, aber etwa in diese Zeit gehörigen Fragment 076^a der Universitätsbibliothek zu Leipzig (ungedruckt). — Ein Joh. Koning de Zusato 1438/39, 1440 in der Matr. Erfurt (S. 175. 180); ebendort häufig der Name Joh. Regis, einmal — 1423 — mit der Angabe „pauper“ (ibid. S. 125). Mit der gleichen Angabe ein Joh. Rex de Lapide 1428 in der Matr. Heidelberg, S. 177.

1) Als ehemaliger Prior, wohl in Luckau, und als Gläubiger des dortigen Konvents erwähnt in dem ungedruckten Fragment 076^a der Leipziger Universitätsbibliothek (vgl. vor. Anm.).

2) Zu unterscheiden von dem gleichnamigen Ordensbruder † 1442, der schon 1410 als magister in theologia in der Matr. Köln begegnet, 1419 zum episcopus Azotensis erhoben wird (Näheres in der Matr. Köln, S. 118; dazu Bremond II 701, Acta Cap. Gen. III 176). — Auch sonst der Name sehr oft in der Matr. Köln; mit der Angabe „pauper“ 1428/29, 1444 (S. 237. 360). Ein Joh. de Monte de Zusato 1416/7 in der Matr. Heidelberg, S. 132 (ebendort 1419 bacc. art.); ein solcher de Novacivitate 1419 in der Matr. Leipzig, S. 59.

3) Ob etwa identisch mit dem gleichnamigen Ordensbruder v. J. 1482 in der Matrikel von Greifswald (ed. E. Friedländer, Bd. I, Leipzig 1893, S. 82)? — Ein J. H. „de Borch“ 1421, „de Germer“ 1433 in der Matr. Leipzig (S. 67. 111), ein „clericus Traiect. dioc.“ desselben Namens 1433 in der Matr. Köln, S. 271.

4) Vielleicht identisch mit dem Herm. Schertenberg im Kloster Mühlhausen, der 1414 von dem Erzbischöfl.-Mainzischen Vikar ermächtigt wird, zu predigen u. Beichte zu hören; wohl derselbe (Herm. Scherberg) 1420 terminarius, 1422 (Herm. Schernerberg) Subprior desselben Konvents (Stadtarchiv Mühlhausen/Th., Urk. Nr. 746. 765. 773, sämtlich ungedruckt).

studentes fratres Gotfridus Suer^a, Ghevehardus Howbet¹, Hermannus Grime.

In Brandenborch magister [studencium] frater Johannes de Libra, studentes fratres Jacobus Clotzen, Johannes Appenborch, Johannes Borch², Ludolphus Kannenberch, Lodewicus Lutesow^b, Gerwinus Gustrowe, Johannes Cellerarii³.

In Primzlavia⁴ magister studencium frater Fredericus Düre-land, studentes fratres Petrus Hasse⁵, Nicolaus Sculte⁶, Matheus Garnowe, Johannes Koppenik, Hinricus de Dam.

In Lywardia magister studencium frater Johannes de Werden, studentes fratres Johannes de Colonia⁷, Fredericus Nordensis^c, Hinricus Meybuwer, Hinricus de Wee, Albertus de Schelke, Johannes de Capella⁸.

a) Oder Sner? b) Oder Lutesow? c) MS: Norden mit zwei wagerechten, parallelen Strichen über en.

1) Vielleicht identisch mit dem Gheverhardus Hovet, der 1467 unter den „oltveder“ des Klosters Hamburg genannt wird (Gaedechens S. 92. 142).

2) Zu unterscheiden von dem schon ca. 1400 gestorbenen J. B. des Klosters Rostock (K. E. H. Krause, Aus dem Todtenbuche des St. Johannis-Klosters . . zu Rostock; Programm der Großen Stadtschule zu Rostock 1875, S. 5). — Ein Joh. (Wolnicz de) Borch 1424 in der Matr. Leipzig, S. 79; ebendort 1425/26 bacc. art. (Bd. II 104).

3) Der Name mehrfach in den Universitätsmatrikeln; mit der Angabe „pauper“ 1439 in der Matr. Heidelberg, S. 225; mit derselben Angabe ebendort 1443 (S. 239) u. 1448/49 in der Matr. Leipzig, S. 165, ein Joh. Keller (Kelner).

4) Prenzlau i. d. Uckermark.

5) Ein Petrus Hase de Eberbach als „pauper“ 1445 in der Matr. Heidelberg, S. 246.

6) Der Name sehr oft, aber nie mit der Angabe „frater“, in der Matr. Leipzig.

7) Vgl. S. 503 ff. u. S. 517. Der oben Erwähnte zu unterscheiden von dem gleichnamigen Ordensbruder u. Provinzial der Lombardei, der 1447 vom Papst wegen seiner Verdienste um die Herstellung der Union mit der griechischen Kirche die Erlaubnis erhält, ein kirchliches Beneficium anzunehmen (Bremond III 243), wohl auch kaum identisch mit dem J. de C., der auf dem Generalkapitel zu Perugia 1478 zum magister studentium für Bologna bestimmt wird (Acta Cap. Gen. III 345). — Der Name oft in den Universitätsmatrikeln; mit der Angabe „pauper“ 1444 in der Matr. Heidelberg, S. 244.

8) Vielleicht identisch mit dem gleichnamigen „episcopus Villiacensis (?)“ (Bremond: „Vilatensis“) desselben Ordens, der auf dem Generalkapitel von Novara 1465 in die Gemeinschaft der guten Werke

De studentibus extra provinciam mittendis.

Parisius mittimus fratres Mathiam Papenbagen¹ et Conradum Bisschopstorp², quibus subrogamus fratrem Hermannum Bornequel³ et Gherlacum^a Ghilthusen⁴.

Bononie loco Parisius mittimus fratres Hermannum Gher-

a) MS: Gherlacus.

aufgenommen wird (Acta Cap. Gen. III 296, Bremond III 477). — Der Name mehrfach, aber nie mit der Angabe „frater“, in der Matr. Köln.

1) Als Lektor der Theologie für Rostock S. 517; vgl. auch S. 504. Zweifellos identisch mit dem „Math. Banpenalga“ in Acta Cap. Gen. III 191; hiernach auf dem Generalkapitel von Bologna 1426 substituiert dem Sanderus Celsen, der „ad legendum sententias pro anno primo“ dem theologischen „studium“ zu Erfurt überwiesen wird.

2) Als Lektor der Theologie für Eisenach S. 518; vgl. auch S. 504. Als „meyster in der gotheit“ 1436 in dem Testament der Jakobäa von Bayern (Erbin von Holland, Hennegau u. Seeland), in dem er mit einem Legat bedacht wird, um spezielle Fürbitte für ihre Seele zu tun (Codex diplomaticus Neerlandicus Bd. I, Utrecht 1852, S. 216).

3) Als Lektor der Theologie für Nordhausen S. 518. Auf dem Generalkapitel von Bologna 1426 substituiert dem E. Beleus, der „pro secundo anno ad legendum bibliam“ dem theologischen „studium“ zu Erfurt überwiesen wird (Acta Cap. Gen. III 191); 1431 (21. März) Prior in Nordhausen (Stadtarchiv Nordh., Urk. Nr. 7, ungedruckt); 1434 auf dem Generalkapitel von Kolmar substituiert dem Nicol. de Duvellandia, der „ad legendum bibliam“ dem theologischen „studium“ zu Köln assigniert wird (Acta Cap. Gen. III 233); 1435 in der Matrikel Köln, 1437 ebendort bacc. theol. (Matr. Köln, S. 285); 1445 (29. März) „lerer der heylgin schrift“ in Nordhausen (Stadtarchiv Nordh., Urk. Nr. 10, ungedruckt; Regest bei E. G. Förstemann, Chronik der Stadt Nordhausen, Nordhausen 1860, S. 62 Anm.). Wohl in demselben Jahr † (1445 Exequien in Köln; Matr. Köln, S. 285). — Vgl. auch S. 504.

4) Als Lektor der Theologie für Haag S. 519; vgl. auch S. 504. 1449 zum „episcopus Hierapolitanus“ ernannt, Weihbischof für Utrecht (Quell. u. Forsch. IV 26, Bremond III 330). Eine „questio . . . episcopi Jeropolitani, in sacra pagina eximii professoris“ in Cod. 504 (15. s.) der Universitätsbibliothek zu Münster, Bl. 56v. Doch wohl identisch mit dem magister studentium Gerhardus Gyldhusen, von dem ebendort (Bl. 215r) eine „questio principalis“ (Utrum verbum dei a patre genitum eternaliter sit conveniente tempore ex Maria virgine incarnatum temporaliter) handschriftlich überliefert ist.

den^{1 2} et Hinricum Linden^{1 3}, quibus subrogamus fratres Johannem Petri^a Wartbergensem^{4 6} et Traiectensem^{5 6} ac Borchardum

a) Davor: Gherden, durch Unterpungieren gestrichen.

1) Erwähnt weder in den „Acta Nationis Germanicae Universitatis Bononiensis“, ed. E. Friedländer-C. Malagola, Berolini 1887, noch bei G. C. Knod, Deutsche Studenten in Bologna, Berlin 1898.

2) Als Lektor der Theologie für Minden S. 517; vgl. auch S. 504. Vor 1432 Lektor in Warburg; 1432 (als bacc. theol. u. Prior in Warburg bezeichnet) durch päpstliche Ernennung episcopus Citrensis (Diplom bei Bremond III 213; vgl. die Notiz aus dem Konsistorialarchiv des Vatikans in: Zeitschrift für vaterländ. Geschichte und Alterthumskunde [Westfalens], Bd. 52, Abt. 2, S. 148f.). Seit 1428 Weihbischof des Bischofs von Paderborn, seit 1435 des Erzbischofs von Mainz für Sachsen, Thüringen, Hessen (Eubel II 308f.). 1435 als „reverendus pater dominus . . . Herm. episcop. ecclesie Citrensis, in pontificalibus vicarius . . . Theoderici archiepiscopi sancte Maguntine sedis ob sui honorem gratis intitulatus“ in der Matrikel Erfurt, S. 163. Amtiert besonders in dem sächsischen Sprengel von Mainz; 1452 erwähnt als Weihbischof des Erzbischofs von Köln (vgl. Gottlob S. 160), † 1471 in Warburg (Gottlob S. 111, 157/58, 167/70, wo auch Gehrden betreffende Urkunden; Jul. Evelt, Die Weihbischöfe von Paderborn, Paderborn 1869, S. 49f.; Koch, Der Weihbischof Herm. Citrensis, in der gen. Zeitschrift, 35. Bd., 2. Abt., S. 96/101; Holscher, Die ältere Diöcese Paderborn, in ders. Zeitschrift, 41. Bd., 2. Abt., S. 168). Seine Fürsorge für die wissenschaftliche Ausbildung der Warburger Brüder erhellt aus seinem Auftrage, einen „tractatus de sacramentis“ für die Klosterbibliothek abzuschreiben (mit falschem Datum bei Diekamp, in der gen. Zeitschrift, 41. Bd., 1. Abt., S. 144).

3) Als Lektor der Theologie für Hamburg S. 517. Sicherlich identisch mit dem gleichnamigen Ordensbruder des Konvents Lübeck, der, meist neben Heinr. Horneborch (vgl. S. 516 Anm. 3), häufiger erwähnt wird: 1432 (Jan. u. Mai) als senior (Urkunden-Buch der Stadt Lübeck, 7. Theil, Lübeck 1885, S. 460, 470), 1432 (August) als „presidente“ (S. 478), 1433 (Nov.) wohl als „lezemester“ (S. 522), 1436 als „her“ (S. 677), 1436 (Juli u. August) unter den „oldesten“ (S. 682f., 686), 1437 wohl als „lesemester“ (S. 736, 751). — Ein Hinr. de Lynden de Horstmaria, Monasteriensis, als stud. art. 1408 in der Matr. Köln, S. 108. — Vgl. auch S. 504.

4) Prior in Warburg 1435/36, Konventual ebendort 1437 (Gottlob S. 153/54); vgl. auch Anm. 1.

5) Als Lektor der Theologie für Harlem S. 519; vgl. auch Anm. 1 und S. 504.

6) Einer der beiden oben genannten Ordensbrüder sicherlich iden-

Sculteti¹.

Colonie mittimus fratres Nicolaum de Duvelandia² et Hinricum Horneborch³, quibus subrogamus fratrem Marquardum Buwman.

Oxonie mittimus fratres Thidericum Timpen et Petrum Reberstorp.

tisch mit dem J. P., stud. art. für Braunschweig 1379 (Finke S. 385), resp. dem stud. theol. für Bremen zwischen 1396/1400 (ibid. S. 389), resp. dem Prior in Wesel 1462 (Quell. u. Forsch. IV 54, V 23). — Der Name mehrfach in den Universitätsmatrikeln, mit der Angabe „pauper“ 1392 — Joh. Peter de Muenden — in der Matr. Erfurt (S. 38); ein Dominikaner J. Peter, „d[ioc.] Roschild.“, mit der Angabe „gratis“ 1466 in der Matr. Greifsw., S. 32 (vgl. dazu Quell. u. Forsch. V 23).

1) Als Lektor der Theologie für Hildesheim S. 517; vgl. auch S. 515 Anm. 1 und S. 504.

2) 1431 auf dem Generalkapitel von Lyon „ad legendum bibliam pro primo anno extraneis debito“ überwiesen an das Generalstudium von Oxford (Acta Cap. Gen. III 214), 1434 auf dem Generalkapitel von Kolmar „ad legendum bibliam“ an den Konvent Köln (ibid. III 233); in demselben Jahre (30. Aug.) „propter reverentiam personae“ hier gebührenfrei immatrikuliert, Dr. theol., 1443 ebendort theologischer Dekan (Matr. Köln, S. 279). Während seines Studiums unterstützt von Jakobäa von Bayern (vgl. S. 514 Anm. 2); als „bachelor in der heylicher scriften“ 1436 in ihrem Testament, in dem er zur Herrichtung eines „statelike feeste tot Colen . . dienende tot sijne doctoircap“, mit einem Legat bedacht wird gegen die Verpflichtung, für ihre Seele Fürbitte zu tun (Codex diplom. Neerlandic. Bd. I, S. 189, 209f.).

3) 1426 auf dem Generalkapitel von Bologna „ad legendum sentencias“ dem Konvent Magdeburg überwiesen (Acta Cap. Gen. III 191), 1431 auf dem Generalkapitel von Lyon, ähnlich 1434 auf dem von Kolmar einem Ordensbruder substituiert, der „ad legendum bibliam (pro forma [et gradu] magisterii)“ dem „studium“ Erfurt assigniert wird (ibid. S. 216, 234). Mehrfach (meist neben Heinr. Linden; vgl. S. 515 Anm. 3) erwähnt in dem Urkundenbuch der Stadt Lübeck: 1433 (Nov.) wohl als „lezemester“ (S. 522), 1436 als „her“ (S. 677), 1436 (Juli u. August) unter den „oldesten“ (S. 682f., 686), 1437 als „lesemester“ (S. 736, 751) im Lübecker Konvent; ebenso wohl als „lesemester“ 1445 (ibid. 8. Theil, Lübeck 1889, S. 359); als „meyster in der hilghen scrift“ 1453, 1458 (ibid. 9. Theil, Lübeck 1893, S. 155, 630, 668). — Professor sacre theologie und Verfasser einer „expositio super septem psalmos penitentiales“ (Jos. Staender, Chirographorum in . . Bibliotheca Paulina Monasteriensi Catalogus, Vratislaviae 1889, S. 17 Nr. 77).

De lectoribus theologie.

In Hallis frater Thidericus Kõrner qui prius,
 in Hildensem frater Borchardus Sculteti ¹,
 in Gotingen frater Arnoldus Sconecking,
 in Minda frater Hermannus Gherden ²,
 in Wezalia reverendus magister Bernhardus Fabri ³,
 in Warberch ⁴ frater Hinricus Los ⁵,
 in Osenbrugge frater Symon Depenheym ⁶,
 in Tremonia frater Thidemannus Sedeler ⁷,
 in Hamborch frater Hinricus Linden ²,
 in Rostok frater Mathias Papenhagen ⁸,
 in Sundis frater Hinricus Vos ⁹,
 in Wismaria frater Albertus Hazeldorp ¹⁰,
 in Riga frater Johannes de Colonia ¹¹.

1) Vgl. S. 504 u. S. 516.

2) Vgl. S. 504 u. S. 515.

3) Zwischen 1396 u. 1400 mit dem Auftrag „legat et disputet“ für Soest bei Finke S. 390.

4) Warburg i. Westfalen.

5) Ein Hynr. Loes de Mittelstro mit der Angabe „pauper“ 1425 in der Matr. Leipzig, S. 83.

6) Sicherlich identisch mit dem Symon de Dypenheim junior, der zwischen 1409 u. 1416 dem Konvent Luckau als mag. stud. art. überwiesen wird (Först. S. 21); zeitweilig terminarius des Klosters Osnabrück in Münster (Staatsarchiv Münster, unter „Dominikanerkloster Münster“, Nr. 15 S. 1). Nicht eingetragen in die Matr. Köln, aber auf Grund eines Gutachtens dort 1422 als professor theologiae nachweisbar (Matr. Köln, S. 566). Über den von ihm zu unterscheidenden älteren Ordensbruder vgl. Först. S. 21, Anm. 3.

7) Vgl. S. 526 ff., Beilage IV.

8) Vgl. S. 504 u. S. 514.

9) Vielleicht identisch mit dem „frater Heinr. Fosz, ord. pred.“ der Matr. Köln 1452 (S. 419); ebendort, ohne die Angabe „frater“, ein H. Voess de Osnaburg(is) 1440, ein H. Vos de Avesait 1453 (ibid. S. 319, 429); ein frater H. Voss de Novo Campo 1450/51 in der Matr. Rostock, S. 91.

10) Zwischen 1409/16 als stud. theol. für Leipzig (Först. S. 21), 1436 Lektor im Kloster Hamburg (Gaedeckens S. 90, 141), 1441 ebendort unter den „oltvedere“ (ibid. S. 92, 141; vgl. auch ibid. S. 144).

11) Vgl. S. 503 ff. u. S. 513.

[Fol. 2^r.]

In Darbato frater Gotfridus Wyse ¹,
 in Meldorp frater Symon Mekelenborch,
 in Yzenako frater Conradus Bisschopstorp ²,
 in Jena frater Christianus Wartman qui prius,
 in Northusen frater Hermannus Bornequiel ³,
 in Molhusen reverendus pater frater Hinricus Büren ³,
 in Treysa frater Johannes Heydelbak ⁴,
 in Martborch ⁵ frater Paulus Sartoris ⁶,
 in Vriberch reverendus pater frater Gherardus Bohemi ⁷,
 in Luckowe frater Johannes Gotberch ⁸,

1) Ein solcher „de Gotingen“ 1417 in der Matr. Erfurt, S. 109; 1421/22 in der Matr. Leipzig, S. 69.

2) Vgl. S. 504 u. S. 514.

3) 1379 stud. art. für Braunschweig (Finke S. 385), 1404 (25. Jan.) „lesemeyster“ im Kloster Mühlhausen (Stadtarchiv Mühlh./Th., E 6 Nr. 53, Bl. 1), in demselben Jahre (17. Aug.) ebendort Prior (Mühlhäuser Geschichtsblätter, 5. Jahrg., Mühlhausen i. Th. 1904, S. 73), 1406, „gratis“ imm., in der Matr. Erfurt, S. 76. Erwähnt in vielen — ungedruckten — Urkunden des Stadtarchivs Mühlh.: 1414 (18. Sept.) erhält er von dem Erzbischöflich-Mainzischen Vikar die Erlaubnis, zu predigen u. Beichte zu hören (Nr. 746); in demselben Jahre (8. Dez.) erwirkt er, der „ersame pristir“, eine Schenkung des Ritters Friedrich von Hopfgarten für seinen Konvent (Nr. 747); 1420 (25. Mai) Prozefsbevollmächtigter seines Klosters in Florenz (Nr. 764), in demselben Jahre (2. Okt.) Lektor, erhält die gleiche Ermächtigung wie in Nr. 746 (Nr. 765); 1421 (9. Juni) u. 1422 (8. Aug.) „lesemeyster“ in Mühlhausen (Nr. 770, 773).

4) Wohl identisch mit dem frater Joh. Heyderbach, ord. pred., in der Matr. Köln 1414 (S. 137); vermutlich auch mit dem Joh. Heylbach, der zwischen 1409/16 — zugleich mit dem sofort zu nennenden Gebehardus Bohemi (vgl. Anm. 7) — zum Studium nach Bologna geschickt wird (Först. S. 22).

5) Marburg i. Hessen-Nassau.

6) 1420 als Lektor der Theologie für Haag bei Först. S. 27.

7) 1400 (Gerh. Beme) als stud. theol. einem „studium“ (o. O.) überwiesen (vgl. meinen Artikel in dieser Zeitschrift Bd. XXXIV S. 82); zwischen 1409/16 zum Studium nach Bologna geschickt (Först. S. 22). Vgl. auch Anm. 4.

8) 1400 erwähnt als stud. art. oder phil. (vgl. meinen Artikel in dieser Zeitschrift Bd. XXXIV S. 85), wohl identisch mit dem zwischen 1409/16 als stud. theol. dem Konvent Leipzig überwiesenen Joh. Gotisperg (Först. S. 21).

in Egra frater Franciscus Zebörgher ¹,
 in Pirna frater Leonardus Anselmi,
 in Sutphania frater Johannes Swynsbeke ²,
 in Sirkse ³ frater Petrus Portvlêt ⁴,
 in Harlem frater Johannes Petri Traiectensis ⁵,
 in Novimagio frater Hermannus Dregher,
 in Haghen ⁶ frater Gherlacus Ghilthusen ⁷,
 in Tyla ⁸ frater Wynandus de Puteo,
 in Rupyn frater Theobaldus Johannis,
 in Struczeberch frater Jacobus Stendal ⁹,
 in Primslavia frater Hinricus Molmerstorp,
 in Soldyn frater Thidericus Störmer ¹⁰,
 in Zehusen ¹¹ reverendus pater frater Hermannus Hostman ¹²,

1) 1426 (2. Dez.) als Lesemeister (Franc. Seberger) ebendort bezeugt (Urk. Nr. 388 im Stadtarchiv Eger, ungedruckt). Vgl. S. 506.

2) Zweifellos identisch mit dem 1420 als Lektor der Theologie dem Konvent Zütphen überwiesenen Joh. Hynsebecke (Först. S. 27).

3) Zierikzee i. Holland.

4) 1420 in gleicher Eigenschaft für denselben Konvent (Petr. Portfleysch; Först. S. 27). Auf ihn bezieht sich der handschriftliche Eintrag in Cod. 504 der Universitätsbibliothek zu Münster, Bl. 45 r: „Probleuma lectorum Zozaciensium tempore cursoratus mei fratris Petri de Porwlieti Zelandrini: Cur virginitatem beata Virgo vovebat, cum tamen sterilitatem lex vetus stricte prohibebat.“ — Wohl identisch mit dem Petr. de Poertflyet „de Zelandia, Traiect. dioc., art.“ in der Matr. Köln 1431 (S. 255).

5) Vgl. S. 504 u. S. 515.

6) Haag i. Holland.

7) Vgl. S. 504 u. S. 514.

8) Tiel i. Holland, 1435 in ein Schwesternkloster umgewandelt (Quell. u. Forsch. IV 14).

9) 1420 in gleicher Eigenschaft für denselben Konvent (Jac. Stendel; Först. S. 27). Wegen der Zeitdifferenz kaum identisch mit dem Jac. (Unghelinge de) Stendal, der 1486/87 als Schreiber mehrerer Handschriften im Kloster Magdeburg erwähnt wird (vgl. Dittmar, Die Handschriften .. des Dom-Gymnasiums, Programm Magdeburg 1878, Cod. 170, 269), vielleicht aber (falls es sich hier nicht um denselben Jac. Unghelinge handelt) mit dem „Jac. de Stendel“, artium magister Paris., desselben Klosters 1472 (ibid. Cod. 220). — Ein Jac. Mezeberge de Stendal 1421 in der Matr. Leipzig, S. 68.

10) Vgl. S. 503 ff. u. S. 508.

11) Seehausen i. d. Altmark.

12) Ob etwa identisch mit dem Har. Horsteman, der zwischen 1396 u. 1400 als Sentenziar nach Magdeburg überwiesen wird? (Finke S. 389.)

in Brandenborch frater Petrus Kruthof,
 in Norda frater Johannes Lange ¹,
 in Liwardia frater Zifridus qui prius.

Volumus ² autem, quod fratres in hiis actis promoti sint ad tardius in locis sibi deputatis in proximo instanti ^a festo omnium sanctorum ³. Et extunc officiales studii lecciones suas aliaque scolastica exercicia cum studentibus mox incipiant atque continuant usque ad proximum instans festum penthecostes. Nec eorum aliquis negligat debito tempore ire, quo promotus est, nec presumat inde ante prefixum terminum ad nativum redire conventum sub pena culpe gravioris, quam quilibet eorum contraveniens incurrat ipso facto. Nullus eciam vicarius prior vel presidens quemcumque fratrem alibi promotum sive missum in suo presumat conventu retinere sive, quominus iniunctam sibi compleat obedienciam, impedire vel eciam ultra tempus alias in actis taxatum in terminorum mendicacione occupare [Fol. 2^v] seu studium arcium dissipare sine speciali licencia et commissione reverendi patris nostri pro[vincia]lis sub pena absolucionis ab officiis suis atque inhabilitacionis ad eadem continue per tres an[nos. Im]ponentes nihilominus lectoribus et cursoribus in provincia et extra simul promotis, ne provinciam exeant pro studio ante festum pasche proxime venturum. Quisquis oppositum fecerit, omni ulteriori promocone carebit. Infra missi, [si in] provinciam non iverint, quo missi sunt, et ibidem cursum studii sui [non] compleverint, pro non missis simpliciter habeantur. Lectores ^b tamen theologie studium non regentes volu[mus] non aliud legere ^c in scolis quam 3^{um} vel 4^{um} librum sentenciarum, sentenciariorum vero | loco positos seu nominatos non nisi m[oralem?] vel ethicam loco sentenciarum. Preterea priores, lectores atque studentes ti ^d seu non promoti in hiis actis ad suos quantocius

a) Davor: festo, durch Unterpungieren gestrichen. b) Korrigiert aus „lectoribus“. c) MS: legi. d) Die vorhergehenden Buchstaben abgerieben; zu lesen wohl „revocati“ oder „absoluti“.

1) 1420 als Lektor der Theologie für Prenzlau bei Först. S. 28. — Der Name mehrfach in der Matr. Leipzig; mit der Angabe „pauper“ 1445/46 ein solcher „de Ungaria“ u. 1446 ein solcher „de Babanberga“ (S. 154. 155).

2) Das Folgende stimmt großenteils wörtlich überein mit dem auf das Marburger Kapitel von 1420 bezüglichen Protokoll (Först. S. 28), dessen verstümmelter Text sich teilweise hieraus ergänzen läßt.

3) 1. Nov.

nativos redeant conventus, quibus eosdem pro fratribus tenore presencium assignamus.

De penitenciis.

In primis imponimus prioribus nostre provincie universis in virtute spiritus sancti et sancte obediencie, quod, ubicumque fratrem Petrum de Attendorn ¹ potuerint ^a apprehendere, ipsum carcerali custodie mancipient propter sua enormia delicta mancipatumque continue detineant, donec legitime doceat, quod per reverendum magistrum ordinis nostri seu alias sit frater hiis debite correctus. Item fratrem Thidericum ^b . . . rreo ^c propter suos graves excessus et varia scandala consimili subi[cimus] carceris pene. Item fratrem Thidericum Osterholt mittimus in Gruningen, ut ibidem penam gravioris culpe continue sustineat per quindenam propter suos excessus enormes, sub spe emende de [gravior]e ^d sibi parcentes pro hac vice. Item Hinricum Se. latoris ² mittimus in Wismariam et fratrem Wichmannum de Osenbrugge ad conventum Osnaburgensem, fratrem Sigismundum . . husensem ^f in Nordam.

De suffragiis pro vivis.

In primis pro sanctissimo in Christo patre ac domino nostro, domino Martino divina providencia papa moderno ³, ac tocius universalis ecclesie dei statu pacifico et tranquillo quilibet sacerdos 3 missas. Item pro sanctissimo collegio reverendissimorum in Christo patrum et dominorum dominorum cardinalium quilibet sacerdos 2 missas. Item pro venerabilibus patribus et dominis archiepiscopis Maguntinensi nostrique ^e ordinis conservatoribus Coloniensi, Magdeburgensi et Bremensi quilibet sacerdos 2 missas. Item pro venerandis in Christo patribus et dominis episcopis Traiectensi, Hildensemensi, Swerynensi, Nuenburgensi, similiter

- a) MS: poterint. b) MS: Thidericus. c) Die Anfangsbuchstaben abgerieben; der erste wohl d oder R, der vor dem ersten r anscheinend a. d) Wegen eines Loches im MS nur der letzte Buchstabe zu lesen. e) Vor dem l ein Buchstabe, vermutlich gleichfalls l, abgerieben. f) 1—2 Buchstaben abgerieben; möglich wäre: Se—. g) Davor „Coloniensi, Magdeburgensi et Bremensi“ durch Unterpungieren gestrichen u. außerdem durchstrichen.

1) Der Name mehrfach in der Matr. Köln; mit der Angabe „pauper“ 1427 u. 1438 (S. 230. 308).

2) Ein Heynr. Sellatoris de Heydelberg mit der Angabe „pauper“ 1388 in der Matr. Heidelberg, S. 31.

3) Vgl. S. 505.

nostri ordinis conservatoribus, necnon Monasteriensi, Halberstadensi, Mindensi, Lubecensi, Raczburgensi, Misnensi, Merseburgensi, Verdensi, Caminensi, Havelbergensi, Brandenburgensi quilibet sacerdos 2 missas. Item pro reverendissimo magistro ordinis nostri tociusque . . .

Beilagen.

I.

Narracio rei geste super obsidione intemptata civitatibus Lippensi et Zuzaciensi a domino Thiderico de Mörza archiepiscopo Coloniensi cum adiutorio Bohemorum¹, anno domini 1448 eadem compilata ad perpetuam rei memoriam per venerabilem lectorem Johannem de Lunen² conventus Tremoniensis sacri ordinis predicatorum.

- [1.] Manifeste rei geste factum pono dei dono vera conscribendo
Et abs fraude vera laude Soist laudabo nec turpabo quemquam exponendo.

Horrenda res nam cernitur in hostium accessu:

Walburgis claustrum capitur tridui processu³.

Quo conflictu gravi ictu hostis^a vulnerantur;

Quosdam dire sauciant et iugulant, ut pereant; sed quidam incipantur⁴

- [2.] Nec evadunt, sed hic cadunt quidam capti bello apti cum uno interfecto

De Zozato. Et parato dicto loco⁵ non in ioco, hostili more recto,

Sagittis et bombardulis temptant vi armorum

Zozatum, querunt capere fortes Bohemorum.

Signa clarent; nam apparent murorum nunc rupture;

Sed hera cum ancillulis lapillulis has reparat, quod^b reserat favor dei pure.

a) Oder „hostes“?

b) Oder „quo“?

1) Der Inhalt des Gedichtes bezieht sich auf die Soester Fehde, und zwar auf die Ereignisse des Juli 1447. Vgl. dazu Jos. Hansen, Die Soester Fehde (in: Publicationen aus den K. Preufsichen Staatsarchiven, 34. Bd., Leipzig 1888), S. 106—110, u. für die Einzelheiten die dort S. 104 Anm. 1 erwähnten chronikalischen Quellen.

2) Vgl. S. 509.

3) Die Angabe „tridui processu“ ist ungenau, da das Walpurgisstift schon am ersten Tage der Belagerung (1. Juli) von den Feinden genommen wurde.

4) Nach Du Cange, Glossarium² III 794 ist incipare (incipare) = compedibus ligare vel in carcerem detrudere.

5) Gemeint ist wohl das Walpurgisstift.

- [3.] Hunc favorem per stuporem casus docet, dum non nocet lapidum iactura;
 Nam edentes, quiescentes in lectulis et mensulis divina tegit cura.
 Tenentur tunc ab hostibus diverse feminarum,
 Que capte sunt in foribus [h]ortorum et viarum;
 Illesas quas restituit quidam generosus,
 Honor cuius rutilat, lux mirat^{a 1} et emicat, laude gloriosus.
- [4.] Post armati sunt creati die Martis² huius partis milites famosi,
 Multi fortes; in cohortes dux hos ponit et imponit, quod sint animosi.
 Die post Mercurii³ luce inchoante,
 Festo sancti Jacobi⁴ palam en instante,
 Tuba clangit, terror angit, scale^b applicantur;
 Exercitus aggreditur et leditur ac ceditur, multi tunc necantur.
- [5.] Mors et livor, ictus, rigor tunc sentitur, sed finitur elapsis tribus horis.
 Tunc Bohemi dicunt: „We my^c! Soyst, quid agis? Duris plagis affligimur hic foris!“
 Supremus rex tunc populum, quem morte liberavit,
 Insultibus ab hostium pie preservavit.
 Nec Zuzatum neci datum emuli prostrarunt;
 Invicta mansit civitas, nam unitas et equitas pro civibus pugnarunt.
- [6.] Ibi bellum et duellum pro[h] amarum, dum spiclarum incendia fulsere!^d
 Mas et civis ibi quivis, cappifer et mulier ut viri pugnare;
 Et dux⁵ ille^e tam inclitus ad instar Gedeonis⁶,
 Rore divo madidus, audacie cum donis,
 Non expavit, sed pugnavit alta turre⁷; fretus
 Daviticis pugnaculis, obstaculis et iaculis, triumphat iste letus.

a) Oder etwa „numerat“? b) MS: schale. c) MS: wemy.
 d) MS: fulcere. e) MS: i mit hochgeschriebenem e.

1) Nach Du Cange IV 427: mirare = sese in speculo intueri, videre, spectare, respicere; doch scheint keine dieser Bedeutungen hier recht zu passen. Sollte mirare auch den Sinn von „glänzen, leuchten“ haben?

2) Am 18. Juli.

3) Am 19. Juli.

4) Am 25. Juli.

5) Jungherzog Johann von Kleve.

6) Vgl. lib. Jud. cap. 6f.

7) Gemeint ist der „Buddentorn“ nach Gerts van der Schüren Chronik (ed. L. Trofs, Hamm 1824), S. 231 f.

- [7.] Hunc laudando verum pando ducem gratum, procreatum de regibus Francorum ¹;
 Arma grata liliata ^a idem gerit ², hostes ferit protector subditorum.
 Rosa huic de Lippia ³ recte sociatur;
 Nam amor hiis in floribus a multis commendatur.
 Florum hec affinitas ^b quam multis gaudiosa,
 Si procul sint a sentibus pungentibus, nolentibus hac vera uti glosa!
- [8.] Demum satis civitatis excubie haud ^c dubie patent in ancillis;
 Plateatim, non unatim se iunxerunt, hec que ferunt pepla, cum vexillis.
 Tunc rabies Bohemica a Judith ⁴ est prostrata
 Manibus (?) ^d, cum femina viris est prelata;
 Sexus quoque fragilis victoria obtenta ^e
 Patrocli ⁵ ex favoribus, honoribus prioribus orbis gaudet opulente (!).
- [9.] Pacis dator et amator, pacem para, o pax cara, qui pacem reformasti!
 Summum imis ^f tu sublimis attraxisti, mundo tristi pacem destinasti.
 Da pacem nunc pugilibus ^g et bellum terminari,
 Prelatis et principibus sic pace adornari,
 Ut in valle pacis calle pedibus directis
 Greges suos protegant et foveant, ut gaudeant cum Christo et electis. Amen.

a) MS: lyliata. b) MS im Text „amaenitas“ gestrichen; mit Verweisungszeichen am Rand: affinitas. c) MS: haut.
 d) ma mit dem einer 9 ähnlichen hochgeschriebenen Abkürzungszeichen für us. e) MS: optenta. f) MS: ymis. g) MS: pugillibus.

1) Johanns Mutter Maria war die Tochter Johanns des Uner-schrockenen, Herzogs von Burgund, und dieser der Enkel Johanns des Guten, Königs von Frankreich.

2) Die Herzöge von Kleve führten eine goldene Lilienhaspel im Wappen.

3) Anspielung auf das Wappen (eine rote, goldbesamte Rose) des mit Soest verbündeten Bernhard von der Lippe.

4) Heldin des nach ihr benannten Buches (unter den Apokryphen des Alten Testaments).

5) Der hl. Patroklus war Schutzpatron von Soest.

II.

Notizen über Hermann (von) Thalheim¹.

Nur wenige Nachrichten sind über ihn bisher bekannt: Mich. 1428 begegnet er in der Matr. Erfurt, S. 143; 1445/46 in der Matr. Köln mit der Angabe „presentatus ad by(b)liam, nichil solvit propter reverentiam persone“ (S. 373), 1450 in dem theol. Dekanatsbuch von Köln als „praeses in vesperis“ (Matr. Köln, S. 570)². — Eine willkommene Ergänzung bietet das Stadtarchiv Mühlhausen i. Th., wo Thalheim in vielen — ungedruckten — Urkunden erwähnt wird: Von seinem Vater Christian, einem anscheinend wohlhabenden Bürger von Mühlhausen, schon vor dessen Tode in den Zinsgenuß seines Erbes gesetzt (1427, 29. Jan.; Nr. 794; bezeichnet als „frater professus ord. pred.“), ist er wiederholt in der Lage, Mitbürgern auf Wiederkauf Geld vorzustrecken (1427 dem Christian Rülücke 30, 1428 dem Heinr. Holzapfel 10, 1429 dem Ludolf Morder 5, dem Andreas Grosfse 20, dem Heinr. Thalheim 40, 1454 dem Joh. Ciriaci, gen. Rotter, 10 rhein. Goldgulden: Urk. Nr. 797, 799, 801 a, 803 b, 804, 987). 1441 Prior des Klosters Mühlh., empfängt er den Sühnebrief eines Claus Smed gegen den Konvent wegen des Almosens, das dessen aus dem Orden verstofsenem Sohne mitgegeben ist (Nr. 869) — vielleicht ein Beweis für strenge von Thalheim geübte Klosterzucht. 1454 (26. Sept.) begegnet er (in dem Notariatsinstrument über den erwähnten Rentenkauf) als „venerabilis ac religiosus pater . . ., ord. pred. professor sacreque pagine doctor eximius“ (Nr. 987), 1457 — sacre theologie professor — als Zeuge in einem Revers seines Konvents wegen einer Mefstiftung (Nr. 1016), 1460 — sacre theologie doctor eximius — neben dem Prior als Vertreter seines Klosters bei der notariellen Aufnahme eines Legats zu dessen Gunsten (Nr. 1021). In demselben Jahre (9. April) präsentiert er als „sacre theologie professor ac . . . provincialis provincie Saxonie per nacionem Thuringie vicarius“ dem Erzbischof von Mainz die zum Predigen, Beicht hören usw. geeigneten Ordensbrüder (Nr. 1050), 1461 erscheint er als Vertreter seines Konvents in einem Nachlaßprozefs (Nr. 1055, 1057), am 1. Sept. desselben Jahres als „magister et regens Erphordensis“ neben Andreas Comitibus unter den Beratern des Priors (Nr. 1058 a), 1462 (21. Febr.) und 1463 (27. März) als Prior von Mühlhausen (Nr. 1060; in ähnlicher Angelegenheit

1) Vgl. S. 506, 511, 526.

2) Zweifellos ist der Herm. Dalheim 1450 (den der Herausgeber der Matrikel S. 570 unter denen nennt, die in Köln studiert haben, ohne in die Matrikel eingetragen worden zu sein) identisch mit dem Herm. Thalheim, der sich 1445/46 in der Matrikel, S. 373, findet!

wie in Nr. 1050), 1466 (2. März) in derselben Eigenschaft u. als „demutiger lerer der heyligen schrift“, als der Ritter Heinrich von Worbis u. dessen Frau in die Gebetsgemeinschaft des Klosters aufgenommen werden (Nr. 1093), 1473 — mit dem Titel „doctor“ — als Testamentsvollstrecker der Elisabeth Honyfs (Nr. 1122), 1474 wieder als Vikar des Provinzials für die thüringischen Konvente (vgl. Beilage III). — Einige ihn betreffende Kaufbriefe befanden sich noch bei der Aufhebung des Klosters unter den Akten (vgl. Archiv Mühlh., E 6 Nr. 53, Bl. 29/33).

III. ¹

In dei filio sibi carissimo venerabilique [fratri Her]manno Talheym sacre pagine professori ordinis predicatorum frater Andreas Comit[is eiusdem ord]inis et dicte facultatis humilis professor ac per provinciam Saxonie immeritus prior provincialis sal[utem et in virtu]tibus profectum.

Ne conventus fratrum contrate Thuringie, videlicet Erphordensis, Yennacensis, Molhusensis, [Jenensis, Nor]thusensis, Treysensis, Martburgensis propter occupaciones meas in aliis consolacione visitacionis [debite defra]udentur, vobis, de cuius discrecione et zeli rectitudine plenam in domino gero^a fiduciam, committo in prefa[tis conventibus i]n omnibus et singulis tam in capitibus quam in membris plenarie vices meas rogans et vole[ns, ut ad loc]a illa, cum vobis oportunum fuerit, transeat[is] et ea, que ad correccionem, reformacionem ac consolacion[em fratrum fue]rint, sollicite secundum datam desuper vobis gratiam expleatis, precipiens omnibus et singulis dicte nac[ionis sororibus] et fratribus in virtute spiritus sancti et sancte obediencie, ut mandatis vestris parere studeant debitamque reverenci[am vobis (?) ad]hibeant. In Christo valete et me fratrum oracionibus recommendate. Datum in Sozato anno domini 1474 [die me]nsis septembris 11., mei provincialatus officii sub sigil[lo] presentibus impresso.

IV.

Notizen über Tidemann Sedeler ².

(Nach dem Ms. Trem.)

1404. Pro licentia dilatandi aream multum contribuit consilio et auxilio honorabilis vir Tydemannus Sedeler civis et procurator conventus, qui habuit filium in ordine (S. 31).

a) MS: gerens.

1) Vgl. S. 506f., 511, 525.

2) Vgl. S. 517. Wegen des interessanten Materials zur Geschichte

Frater Tidemannus Sedeler expleto cursu philosophiae factus lector theologiae [conventus Tremoniensis] (S. 95)¹. Anno 1422 frater T. S. lector unanimi voto patrum factus est magister structurae sive fabricae quartae(?) partis ambitus versus occidentem, ubi est domus infirmorum (modo hospitem camera); multum hic prior [sc. Petrus de Sceppen] cum lectore laboravit pro aedificio ... (Duodevicesimus)² [prior Tremon.] frater T. S. lector, huius conventus filius, anno 1424 ... Anno 1425 celebratum est capitulum provinciale in Lubeca in festo Pentecostes, cui interfuit prior cum patre magistro Joanne Ludinghusen et venerabili patre Joanne Breckveld sacrae theologiae baccalaurio Coloniensi, huius conventus filio. Hic prior fieri fecit monstrantiam S. Crucis ...; in monstrantia est aliqua rotunditas, ubi ponebatur de ligno crucis; monstrantia habuit plus super ulnam, anno 1429 fuit deaurata. ... Hic prior cum magistro Joanne Ludinghusen sedulo per[r]exit in aedificio conventus et quartae(?) partis ambitus per totam aestatem, in qua aestate expositi fuerunt laboratoribus 46 floreni renenses; 40 florenos dedit Detmarus de Klepping pro perpetua memoria pro se et suis. Anno 1427 et [14]28 murum novum fieri fecit per circuitum totius horti, in quo erant duae domus ... (S. 35). Anno 1429 prior factus est vicarius Westphaliae ... Post quinque annos, quibus fructuose satis praefuit, fuit ab officio absolutus et factus lector conventus Noviomagensis anno 1429 (S. 36). Fit regens theolog[ici studii] in Noviomago per annum, egit terminarium in civitate Monasteriensi, ex quo revocatur et fit secunda vice prior (S. 95); (vicesimus primus)² ... electus et confirmatus ... dominica secunda Quadragesimae anno 1431 ... stetit in officio prioratus per 26 annos³ (S. 36). Fuit diffinitor capituli provincialis (S. 95). Quam fructuose et utiliter intra illos annos laboraverit, describit pater magister Grawinkel sat fuse, quae sub compendio hic pono. Statim in principio huius prioratus commissum illi et patri magistro Breckveld, ut pecuniam mutuo acciperent ad prosequendum aedificium a quocumque. Itaque mutuata pecunia collegerunt ligna, lapides, calcem ex variis locis et anno 1431 pavimentavit ecclesiam et impendit 15 marcas. Tectum ecclesiae a principio foundationis fuit stramineum, quod anno 1436 depositum est et lapidibus ... obductum fuit, et consequenter in

des Klosters Dortmund, dessen Baulichkeiten Tid. S. seine tätige Fürsorge zuwendet, ist der Bericht nur mit den notwendigsten Kürzungen hier wiedergegeben.

1) Im catalogus lectorum unter der laufenden Nr. „quartus decimus“.

2) Laufende Nr. im catalogus priorum.

3) S. 95: 27 annis.

ulteriori aedificio sedulo laboratum fuit; aedificio huic intenti serio fuerunt et saeculares ex senatu fautores ordinis nostri ... (S. 36). Anno 1437 et [14]38 aedificata fuit turris ecclesiae pulcherrima plumbo tecta ... Circa annum 1443 chorus S. Raynoli aedificabatur et turris S. Petri incipiebatur; eodem anno braxatoria aedificata est, in qua anno 1444 fundatum est molendinum ... Anno 1457 altero die post Dominici ... venerabilis pater prior Tyd. S. post multos exantlatos labores, curas et sollicitudines sustentas tam in officio quam etiam aedificio sponte resignavit prioratum suum; praefuit 31 annis¹ ... (S. 37).

1) S. 95: 32 annis.